



Wassersparen im Privaten – warum es sich lohnt

Die Trockenheit der letzten Monate hat Auswirkungen auf unseren Grundwasserspiegel. Neben der Industrie und Landwirtschaft verbrauchen private Haushalte sehr viel Wasser. In Wahrheit ist die private Haushaltsnutzung der größte Anteil innerhalb der öffentlichen Trinkwasserversorgung: rund 80–83% des über die Leitung verteilten Wassers gehen in Haushalte. Industrie und Gewerbe nutzen zwar insgesamt rund 70% des gesamten Wasserbedarfs in Österreich, doch ein großer Teil davon fließt nicht über die öffentliche Trinkwasserversorgung, sondern direkt aus Flüssen, Kühlkreisläufen oder Hausquellen.

Der Klimawandel verändert den Wasserhaushalt so, dass Sommer trockener und Winter nasser werden: Schnee- und Gletscherpolster schrumpfen, der Grundwasserspiegel sinkt, und es gibt mehr Dürrephasen sowie häufigere Starkregen- und Hochwasserereignisse. Starkniederschlagsereignisse bringen zwar viel Wasser, aber die trockenen Böden können diese riesen Mengen nicht aufnehmen. Der Regen rinnt oberflächlich ab und verursacht anderswo Überschwemmungen, Muren oder belastet die Kanalsysteme.

Dadurch wird Wasser in vielen Regionen, vor allem im Sommer und in Ost-Österreich, knapper, während gleichzeitig der Bedarf an Trinkwasser, Bewässerung und Kühlung steigt.

Sparsames Verhalten senkt Kosten für Wasser, Abwasser und Energie, entlastet Leitungen, Pumpen und Kläranlagen – besonders in Zeiten längerer Hitzeperioden und Niedrigwasserphasen. Und weniger Warmwasser reduziert den Energie- und CO₂-Verbrauch.

Gleichzeitig schafft bewusstes Wassersparen eine gesellschaftliche Grundlage, um Industrie und Landwirtschaft stärker zu regulieren. Wenn viele im Alltag verantwortungsvoll mit Wasser umgehen, stärkt das politisch die Forderung nach effizienter Nutzung in großen Verbrauchssektoren. Sparsamkeit im Privaten ist also kein „Tropfen auf den heißen Stein“, sondern ein konkreter Beitrag zu Geld, Klima und Wassersicherheit – gerade in Zeiten des Klimawandels.

Hier finden Sie ein paar praktische Tipps für Zuhause um Wasser, Energie und Geld zu sparen und gleichzeitig etwas für unsere Umwelt zu tun.

Für die Bevölkerung gibt es im Alltag viele einfache Möglichkeiten, deutlich weniger Wasser zu verbrauchen – sowohl kaltes Trinkwasser als auch erwärmtes Warmwasser.
verbraucherzentrale-energieberatung+1

In Bad und WC

- **Duschen statt Vollbad**

Ein Vollbad benötigt meist 150–200 Liter, bei einer kurzen Dusche kommen Sie oft mit rund 80 Litern aus; mit wassersparendem Duschkopf und kürzerem Duschen lassen sich leicht mehr als die Hälfte einsparen.vg-lingenfeld+2

- **Wasser beim Einseifen abdrehen**

Schon beim Duschen, Zähneputzen oder Händewaschen das Wasser zwischendurch abzudrehen spart pro Minute viele Liter und macht den Alltag deutlich sparsamer.energis+2

- **Spartaste bzw. Zwei-Mengen-WC**

Eine Toilettenspülung mit zwei Tasten (z.B. 3,5–6 Liter) kann den Wasserverbrauch

pro Spülvorgang deutlich senken; bei älteren Spülkästen kann ein Spar-Set helfen.
green-planet-energy+2

In Küche und Haushalt

- **Spülmaschine und Waschmaschine nur voll beladen**
Moderne Geräte sparen Wasser im Vergleich zum Handspülen, wenn sie allerdings laufend halb voll betrieben werden, verpufft der Vorteil schnell.umweltbundesamt+2
- **Gemüse in Schüssel waschen, nicht laufendem Wasser**
Obst und Gemüse in einer Schüssel waschen und das Wasser danach fürs Gießen verwenden, statt sie unter fließendem Wasser abzuspülen.energycity+2
- **Kurze Wasch- und Spülprogramme nutzen**
Viele Geräte bieten Spareco- oder Kurzprogramme, die bei normaler Verschmutzung deutlich weniger Wasser verbrauchen.sparkasse+2

Garten und Außenbereich

- **Nur morgens oder abends gießen**
In den kühlen Morgen- oder Abendstunden verdunstet weniger Wasser; außerdem können Tropfschläuche oder Gießsysteme den Verbrauch reduzieren. energycity+2
- **Regenwasser sammeln**
Regenfässer an der Dachrinne sammeln frei nutzbare Ressource, die ideal für Gießen, Terrassenwäsche oder sogar Toilettennutzung (mit spezieller Anlage) ist.
wasserverband-bsb+2
- **Angepasste regionale Pflanzen**

Weitere Alltags-Gewohnheiten

- **Keine Schadstoffe ins Wasser**
Farben, Altmedikamente oder Lösungsmittel über Sondermüll bzw. Apotheke entsorgen, nicht in WC oder Spüle entsorgen, um Reinigungsaufwand und Umweltbelastung zu verringern.umweltbundesamt+1
- **Wasser- und Energiebewusst essen**
Regional, saisonal und ökologisch produzierte Lebensmittel sparen oft indirekt viel „virtuelles Wasser“ aus Anbau und Transport.co2online+2

Quellen

- (1) BMLUK Wasserverbrauch und Trinkwasser (2026): [Trinkwasser und Wasserverbrauch - Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft](#)
- (2) Wasserschatz Österreichs (2021): Wasserschatz Österreichs, Studie vom Umweltbundesamt, BOKU Wien und DI Holler, Auftraggeber BMLUK; [Wasserschatz Österreichs](#)

Jeder Tropfen zählt

1 Im Bad und WC

1

- Duschen statt Vollbad
- Wasser beim Einseifen abdrehen (Duschen, Händewaschen, Zähneputzen)
- Spartaste bzw. zwei-Mengen-WC (Spar-Set für ältere WCs verwenden)



2 In Küche und Haushalt

2

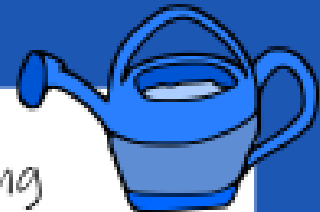
- Spül- und Waschmaschine voll beladen starten
- Gemüse in Schüssel waschen
- Kurze Spül- und Waschprogramme verwenden



3 Im Garten und Außenbereich

3

- nur morgens und abends gießen
- Regenwasser sammeln, auf Abdeckung achten (Stechmücken)



4 Weitere Alltags-Gewohnheiten

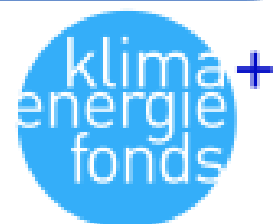
4

- Keine Schadstoffe ins Wasser, Abfluss, WC
- Wasser- und Energiebewusst essen/einkaufen (regionale, saisonale Lebensmittel)
- Wasserlecks (Schlauch, Rohre) sofort reparieren



Klima- und Energie-
Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende

KEM Murraum Leoben



c) Tornybyy, OpenClipart, Vectorart32 on Pixabay